

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg .; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg .
bei auswärtigen 10 Pfg . Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 64. 5

Dienstag, 5. Juni 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

— Die Wahl des Verwaltungsaktuar Hans
Fechter in Calw zum Amtspfleger daselbst wurde
von der Kreisregierung bestätigt.

Stuttgart, 31. Mai. (Musikfest.)
In der Festhalle entwickelt sich seit mehreren
Tagen ein reges Leben und über hundert
fleißige Hände bestreben sich, um alles zum
Empfang der 6000 Besucher sorgsam und
würdig vorzubereiten. Das kolossale Podium
zur Aufnahme der 700 Mitwirkenden ist vol-
lendet und diesmal ganz vorzüglich konstruiert
und sehr geräumig, während man früher in
der Lieberhalle infolge des beschränkten Raumes
gezwungen war, die Sänger zum Teil auf
den Seitengalerien, also sich gegenüber auf-
zustellen, wodurch die Tonsälle nicht wenig
beeinträchtigt wurde. Die schmucke Orgel
schließt das Sängerpodium sehr schön ab.
Auf den Galerien sind bereits die terrassen-
förmigen Erhöhungen für die numerierten Sitz-
plätze der Vereinsabonnenten ca. (35 00) fertig,
von welcher letzteren ein ziemlicher Teil auch
im Saal, unter den Galerien, untergebracht
wird. Die Hof- und die Ehrenlogen sind in
Arbeit, von der Höhe herab hängen Duzende
von Drähten für die Einrichtung der elektrischen
Beleuchtung und harren ihrer Bestimmung.
Von den zur Platzierung der Konzertbesucher
außer den Bankplätzen nötigen ca. 3000 Stühlen
sind bereits die in liberalster Weise zur Ver-
fügung gestellten Stühle aus dem Königs-
bau für die ersten und zweiten Sperrsitze auf-
gestellt. Die Vorkehrungen zur Bequemlich-
keit und Sicherheit des Publikums sind getroffen.

Heilbronn, 2. Juni. Die „Neckar-
zeitung“ ist ermächtigt, im Auftrag des Ober-
bürgermeisters Hegelmaier folgende Erklärung
abzugeben: „Oberbürgermeister Hegelmaier hält
angesichts des Verhaltens der Mehrheit der
Herren Mitglieder des Gemeinderats und an-
gesichts der gestrigen öffentlichen Erklärung
des Herrn Gemeinderats Moosbrugger ein
weiteres Zusammenwirken mit dem Gemein-
de ratskollegium nicht mehr für möglich. Die
Rücksichten, welche er seiner Familie und seiner
eigenen Gesundheit schuldig ist, treten jetzt in
den Vordergrund. Er wird zunächst einen
Urlaub auf unbestimmte Zeit antreten, indem
er hofft, daß die bürgerlichen Kollegien den
einzigsten möglichen Ausweg ergreifen werden,
nämlich ihn gegen Gewährung der ihm schuldigen
Pension zum freiwilligen Rücktritt zu veran-
lassen.“

Mottenburg, 1. Juni. Dienstag früh
7 Uhr schickten sich die Alumnen des Priester-
seminars eben an, zum Amt in den Dom
hinaufzugehen; der Celebrans und die Leviten
hatten gerade das Haus verlassen, da stürzte

wenige Schritte hinter ihnen, der über dem
Eingang (neben der Hauskapelle) befindliche
Teil des Dachstuhl unter furchtbarem Getöse
herab. Es handelte sich um einige Sekunden
und manche von den Bewohnern des Semi-
nars wären jetzt unter den Toten.

Neuenbürg. Am 5. Juni d. J. findet
die Haupt Sitzung der Amtsversammlung statt.
Auf der Tagesordnung derselben stehen neben
anderen Punkten zwei, welche öffentliches In-
teresse in Anspruch nehmen dürften. Es sind
dies: die Aenderung des Raminfegerdistrikts
und die neue Straße von Höfen nach Langen-
brand. — Das Oberamt Neuenbürg, trotz
seiner großen Ausdehnung bisher unter einem
Raminfeger stehend, soll für zwei Meister ge-
teilt werden, die beide noch ein schönes Ein-
kommen beziehen. Wildbad mit den Orten
des oberen Thals und Neuenbürg mit dem
unteren Amt würden die Spitze der Ramin-
fegermeister sein. Im Interesse der Hausbe-
sitzer liegt es, daß endlich einmal eine Teilung
des weitläufigen einen übermäßigen Verdienst
für einen Meister abwerfenden Distrikts er-
folgte. — Die neue Straße von Höfen nach
Langenbrand ist ebenfalls eine Frage, die
schon viel von sich reden machte. Ent-
schieden ist es bereits, daß Neuenbürg auch
diesmal, wie früher bei der Eisenbahn, um-
gangen wird und wird es sich nur noch
darum handeln, ob die Oberamtsstadt für die
schädigende Ablenkung des Verkehrs in Form
eines Amtsbeitrags auch noch etwas zahlen
soll.

Grunbach, 3. Juni. Das Lustkurhaus
Gasthaus zum Adler geht auf Herrn Enderle
in Pforzheim über. Der Kaufpreis samt In-
ventar beträgt 36 000 M .

Ulm, 1. Juni. Gestern wurde in der
Wohnung des Schächters Bernheim bei wieder-
holter Hausfuchung ein blutiges Messer ge-
funden, das in einem Geheimfach seines Kleider-
kastens sich befand und bisher nicht entdeckt
worden war. Bernheim leugnet, daß dieses
Messer ihm gehöre.

Rundschau.

Pforzheim, 1. Juni. Wie man hört,
sind die Bohrversuche auf dem städtischen
Bahnhof endlich von Erfolg gekrönt worden,
indem man gestern auf das langgesuchte Wasser
gestoßen ist.

Pforzheim, 1. Juni. Von gestern bis
heute kamen 8 neue Typhusfälle auf dem Amt
zur Anzeige.

Villingen, 1. Juni. Die Uhrenfab-
rikation nimmt einen erfreulichen Aufschwung.
Die größte hiesige Fabrik von C. Werner ist
deshalb gesonnen, ein neues Fabrikgebäude

für etwa 500 Arbeiter zu erstellen und hat dazu
einen Bauplatz von etwa 4 Morgen um den
Preis von 12 000 M . erworben.

Berlin, 2. Juni. Dem Vernehmen nach
wurde dem Kaiser heute Vormittag von Prof.
Bergmann eine kleine Balggeschwulst an der
linken Wange ohne Narkose in wenigen Mi-
nuten entfernt.

Berlin, 3. Juni. Heute Nacht hat sich
hier eine schauerliche Familientragödie zuge-
tragen. Der Malermeister Seeger und seine
Frau haben ihre 4 Kinder, 3 Knaben und
1 Mädchen im Alter von 19, 13, 10 und
7 Jahre alsdann sich selbst getötet. Die
Eltern haben zunächst die Kinder gewürgt,
dann vergiftet und schließlich selbst zu Strang
und Gift gegriffen. In einem aufgefundenen
Brief gibt der Maler an, daß er durch seit
Jahren erlittene Geldverluste ruiniert und dies
das Motiv der That sei. In der Wohnung
wurden noch Töpfe mit vergifteter Milch auf-
gefunden.

— Nach einem Privatbericht aus Deutsch-
Südafrika habe Hendrick Witbooi bei Major
von François schriftlich um Frieden gebeten,
später jedoch den betreffenden Brief dessen
Echtheit zweifellos ist, abgelehnet.

Braunschweig, 1. Juni. In den
letzten Nächten ist in verschiedenen Strichen
des Harzes, des Sollings und auch nach
Norden, der Lüneburger Heide zu, die
Temperatur bis unter Null gesunken, sodas
Bohnen, Gurken, Kartoffeln erfroren sind und
mehrfach auch das sonst so prächtig stehende
Getreide gelitten hat.

Paris, 30. Mai. Die Höhenzüge um
Belfort sind mit Schnee bedeckt. Auch auf
allen Bergen des Dauphin, ist, wie aus
Grenoble gemeldet wird, Schnee gefallen.
Sogar in der Ebene schneit es; teilweise fiel
Hagel. Die Temperatur ist allenthalben ab-
norm niedrig. Die Rebe hat an mehreren
Orten gelitten.

Aus Saint Nazarie wird gemeldet:
Der Matrose Franz Schulz von einem Dan-
ziger Dampfer stieß beim Verlassen einer Wirt-
schaft seinem Kameraden Walsite ein Messer
in die Brust. Walsite, dessen Lunge durch-
stoßen ist, wurde ins Spital gebracht, Schulz
wurde verhaftet.

Lissabon, 1. Juni. Die brasilianischen
Gefangenen sind heute hier angekommen und
sollen in den Festungen Peniche und Abrantes
interniert werden.

New-York, 1. Juni. Der deutsche
Dampfer „Augusta Viktoria“ ist gestern mit
2 Millionen Dollars Gold nach Europa ab-
gegangen. Morgen folgen weitere 3 Millionen
Dollars.

Lokales.

Wildbad. Am letzten Mittwoch hat sich das Grab wieder über einem Manne in den besten Jahren geschlossen, den der Tod jäh aus der Mitte seiner Familie und Freunde gerissen hat. Der hiesige Stadtarzt Dr. Wächter erlag plötzlich einer Herzlähmung, der ein Unwohlsein von nur wenigen Tagen voranging. Er selbst hatte diesen Störungen in seinem Wohlbefinden keine Beachtung geschenkt und war mit Ueberanstrengung seiner Kräfte unermüdet seinem Berufe obgelegen. Mit aufopfernder Sorge hatte er seine Zeit besonders den Armen und dem städtischen Krankenhause gewidmet, dessen ärztliche Leitung er mit Beginn dieses Jahres übernommen hatte und aufrichtige Trauer erfüllte fast jedes Haus, als die Kunde von dem plötzlichen Hinscheiden dieses allgemein beliebten, ruhigen, bescheidenen und pflichtgetreuen Mannes die Stadt durchlief. — Karl Eberhard Wächter wurde geboren am 17. Juli 1850 in Blaubeuren als Sohn des verstorbenen Karl Theodor Wächter, zuletzt Delan in Kirchheim und der Auguste Charlotte Wächter geb. Hauff. Er besuchte die Lateinschule in Blaubeuren, absolvierte das Gymnasium in Stuttgart und widmete sich auf der Hochschule in Tübingen dem Studium der Medizin. Im Jahre 1870 trat er bei Ausbruch des Krieges in den freiwilligen Sanitätsdienst und machte in dieser Stellung den deutsch-französischen Krieg mit. Im Jahre 1876 erstand er auf der Universität in Leipzig das medizinische Staatsexamen. Von hier führte ihn sein Weg nach Stuttgart, wo er als Assistenzarzt im Katharinen-Hospital thätig war. Hierauf trat er seine zweite Assistenzarztstelle an der Frauenklinik in Tübingen an. Im Jahre 1880 gründete er sich eine eigene Praxis, zuerst in Ulm bis zum Jahre 1887, von da in Stuttgart bis zum Jahre 1889, an beiden Orten als Spezialist in Frauenkrankheiten. Im Jahre 1889 siedelte er nach Wildbad über. Am 14. Februar 1884 vermählte er sich mit Johanna Luise Julie, geb. Kenz, Tochter des Geheimen Hofrats Dr. Wilhelm Theodor von Kenz und der Fanny Karoline Luise, geb. Bridel.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. O. Ellendorf. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dadurch daß Du keinen unklugen Streich begehst, als — höchstens einen solchen —“ und Jefferson öffnete seine Arme und drückte Annie an sein Herz.

„Und es ist nichts mehr zu fürchten?“

„Nichts — ich konnte mir sofort zwei Millionen leihen und das wußten sie. Aber das ist noch nicht alles. Das Aufspüren Deiner Reiche ist suspendirt. Ich ging nach Deinem Hause und entließ Deine Dienerschaft bis auf den Kammerdiener und den Groom und wenn es Dir recht ist, lassen wir Freitag die Pferde mit Ausnahme Deines Lieblings-Reitpferdes verkaufen, welches nach hier gesendet werden soll.“

Diese Details einwirkten Annie. „Wahrhaftig,“ dachte sie, „er hätte Makler oder Pferdehändler werden sollen.“

„Weißt Du, was ich noch gethan? Ich habe drei oder vier Koffer mit Garderobe gefüllt, da ich glaubte, Du könntest Sie gebrauchen und dieselben nach hier geschickt, morgen können einige Diener sie von der Station holen.“

Arthur saß schweigend da; er sagte sich, daß sein Freund zu weit in seiner Hingebung für ihn gehe, indem er ihn wie ein Kind behandle.

Jetzt wurde ein Geräusch im Flur gehört und Annie eilte hinaus. „Schnell,“ sagte Jefferson, „da wir allein sind, hier hast Du Deine Uhr und Deinen Ring.“

„Du nanntest doch meinen Namen nicht?“ „Das war überflüssig. Glücklicherweise war mein Notar mit dort. Um zu Ende zu kommen, ich besuchte auch Signora Rosa.“

„Hat sie weiter mit Niemanden über die Affaire gesprochen?“

„Mit keiner Seele, denn seit dem Morgen als Du sie verließest, hütete sie das Bett und erst seit gestern erholt sie sich ein wenig. Wie die Dienerschaft mir versicherte, hat sie Tag und Nacht geweint. — Weißt Du was, Arthur, sie ist wirklich ganz hübsch.“

„Ja, ziemlich.“

„Und ein ganz braves Kind, glaube ich, Sie teilte mir einige rührende Episoden mit Sie schwur mir, sie würde Dich wiedersehen und kommt Morgen Nachmittag zwischen drei und vier Uhr nach Washington.“

„Was das anbelangt —“

„Weißt Du was? Wir gehen morgen Nachmittag zusammen nach Washington, von wo ich dann wieder nach New-York fahre. Ihr könnt dann im Union-Hotel speisen, doch — ich höre Annie — still!“

Arthur war für den Rest des Abends so verschlossen, daß es Annie auffallen mußte, und auch am nächsten Morgen erschien er nicht zum Frühstück. Er empfand einen Groll gegen Jefferson, der ihn völlig zu bevormunden sich erlaubte. „Wo wird das Ende sein?“ fragte er sich.

Arthur und Jefferson waren gegen zwei Uhr nach der Station gegangen und Annie, die gehofft hatte, Stratton bald zurückkehren zu sehen, wartete mit großer Ungeduld. Schon war es fünf Uhr und er noch nicht da! Sie wollte ihn heute Abend durchaus sprechen und hatte sich vorgenommen, auf alle Fälle eine Entscheidung herbeizuführen, ihn bestimmen, sich zu erklären, ob er gesonnen sei, ihr, wenn sie den Augenblick für gekommen halte. Aber die Stunden verrannen und eine Unruhe bemächtigte sich ihrer, die sich von Minute zu Minute steigerte.

Während dieser Zeit hatte Arthur Signora Rosa erwartet und empfangen. Als der Zug hielt, hatte sie Arthur sofort erblickt und über ihr Antlitz glitt es wie Sonnenstrahl. Als sie den Waggon verlassen, eilte sie ihm entgegen, ihre kleine Hand hinreichend.

„So hast Du Dir, Gott sei Dank, doch kein Leid angethan, Arthur,“ flüsterte sie ihm ins Ohr, während eine Thräne sich unter den langen Wimpern hervorstaß. „O wie habe ich gelitten und wie glücklich bin ich jetzt!“ fügte sie hinzu.

Arthurs Empfindungen waren die der Freude und der Bestürzung, die letztere wohl dadurch motivirt, weil die Umstehenden ihn und Rosa mit neugierigen Blicken anzuschauen schienen, weshalb er ihr schweigend den Arm bot, um so schnell wie möglich den Perron zu verlassen und die Straße zu erreichen.

Hier bestiegen sie ein Cab und fuhren direkt nach dem Union-Hotel, wo sie in dessen bestem Zimmer dinirten. Das Gespräch zwischen den Beiden wurde bald lebhaft und Rosa, ihren Finger erhebend, brach in komischem Ernst in die Drohung aus: „Nimm Dich in Acht, Arthur — hüte Dich vor Eifersucht, denn, wie ich annehmen darf, ist nach Deines Freundes Schilderungen seine Frau eine der schönsten Erscheinungen unter den Damen des ganzen County's. — Ist das wahr?“

„Auf mein Wort, ich weiß es nicht, denn ich vergaß, mir ein Urteil über sie zu bilden,“ erwiderte er, während er mir mit Offenheit ins Auge sah. Diesmal sprach er die Wahrheit. Trotzdem er für schöne Frauen sehr empfänglich war, so litt er doch zu häufig an den Folgen der letzten Begebenheiten, als daß er Mrs. Jefferson größere Aufmerksamkeit zu widmen sich veranlaßt gesehen hätte. Inbess'n Rosa's schelmische Drohung und die Worte: „Die schönste Erscheinung unter den Damen der Grafschaft“ lenkte seine Gedanken in eben diesem Augenblicke nach Jeffersons Villa. —

Nachdem er die Sängerin wieder nach dem Bahnhof begleitet und sich von ihr verabschiedet hatte, kehrte er direkt nach Hause

Annie saß im Gesellschaftszimmer und war in eine Lektüre vertieft. Arthur setzte sich in ihre Nähe, und zwar so, daß er im Stande war, sie in unauffälliger Weise zu betrachten während er mit ihr ein Gespräch begann.

Der erste Eindruck war ein günstiger, denn er fand ihre Schönheit zu sehr gemeißelt, und als er dann nach Unvollkommenheiten suchte, erschraß er fast vor dem lieblosen Gesicht mit dem kalten, klaren Blick in ihren großen Augen.

Nach und nach gewöhnte er sich an diesen Anblick und er beschloß, bis zur schicksalichen Stunde bei ihr auszuharren, während Jefferson nach New-York gereist, um seine Angelegenheiten endgültig zu ordnen. Er bemerkte bald, daß sie ihm mit besonderer Aufmerksamkeit zuhörte und der Ausdruck ihrer Augen und der Züge sich veränderte und gestand sich, daß sie eine, den meisten ihres Geschlechtes überlegene Frau sei und auf alle Fälle in Bildung und Erziehung über ihren Gatten unendlich hoch erhaben. Jefferson besaß wenig Witz und wenig gesellschaftliches Talent, aber ein schlichtes Wesen, sowie Herzensgüte und einen großen innern moralischen Halt. Wäre Annie leidenschaftsloser gewesen, sie würde ihn beim Erkennen dieser Eigenschaften anders beurteilt und ihm vielleicht größere Zuneigung geschenkt haben, aber sie hatte die Gewalt tieferer, besserer Einsicht verloren, oder nie besessen. Sie lauschte seinen Erzählungen mit dem Ausdruck gezwungener Erregtheit und verglich ihn mit einem Reisenden der zurückgekommen war, um ihr von Ländern, Völkern, deren Sprache sie nicht verstand, zu erzählen und deren Benehmen und Gewohnheiten ihr ganz unbegreiflich schienen.

Tage, Wochen und Monate vergingen, ohne daß Arthur den Aufenthalt in der Villa so langweilend und trist gefunden hätte, wie er anfänglich gefürchtet. Er glitt den Abhang zu rein materiellem Vergnügen unbewußt hinab, führte ein Leben, welches, wenn es lange währt, bis zur Entmenschung führen kann. Physische, wie moralische Leiden folgten den früheren und seinem vermeintlichen Ruin und jenen Schreckenstagen. Er aß und trank übermäßig und schlief zwölf Stunden täglich. (Fortsetzung folgt.)

Vom bad. Schwarzwald. Oben im Schwarzwald versteht man sich noch auf Hochzeitsfestlichkeiten. Im Glotterthal bei Waldkirch wurde durch die Schelle öffentlich bekannt gemacht, daß alle Bewohner des Thals zu der am Dienstag den 22 d. M. stattfindenden Hochzeitsfeier des Sohnes des Ochsenwirts in Denzlingen eingeladen seien und während drei Tagen jedem Gaste unentgeltlich Speise und Trank verabreicht würde. Was dabei geleistet wurde, geht daraus hervor, daß allein 563 Portionen Nudelsuppe mit Ochsenfleisch vertilgt wurden. 5 Schweine, drei Kälber und 1 Ochs verschwanden in den Mägen der leistungsfähigen Schwarzwälder Bauern. Getrunken wurden dabei 10 Hektoliter Weißer und Roter.

Das Dienstmädchen eines Handwerkers in Mühlheim a. d. R. fand in einer Ecke eines Schrankes einen verschlossenen Korb, der ein ziemliches Gewicht hatte, und brachte ihn, da die Hausfrau vor Kurzem gestorben

war, dem Dienstherrn. Dieser öffnete denselben und siehe, man fand 3400 Mark in 20-Markstücken, die die verstorbene Gattin gespart hatte.

— (Schnee im Mai.) Der Monat Mai hat sich in diesem Jahre als ein recht wetterwendiger Gezeigt. Kalt und trübselig trat er sein Regiment an, und ebenso scheint er sich verabschieden zu wollen. Am letzten Samstag und Sonntag hat es an mehreren Stellen im Obenwald und des Schwarzwaldes geschneit.

Pfarrer, Lehrer, Beamte u. empfehlen allen Orten den vorzüglichen **Holländ. Tabak** bei **B. Becker in Seesen a. Harz.** 10 Pfund lose im Beutel 8 Mk. franco.

Danksagung.

Meine Tochter bekam im vorigen Jahre eine starke Entzündung der Augen und zwar Regenbogen und Hornhautentzündung. Ich gab mein Kind dem Spezialarzt zur Behandlung in die

Klinik, aus welcher es nach 3 1/2 Wochen ungeheilt entlassen wurde.

Darauf wandte ich mich an Herrn Dr. med. **Volbeding** hom. Arzt in Düsseldorf, welcher meine Schwester vor längerer Zeit von einem schweren Nierenleiden befreit hatte und hatte ich die Freude, daß die Augen meines Kindes in kurzer Zeit ohne jedes Aetzen, Pinseln oder Einträufeln von scharfen Sachen nur durch Einnehmen von Arznei geheilt wurde.

Herrn Dr. med. Volbeding meinen öffentlichen Dank.

Gerresheim, Glashütte, Erkratherstraße 21.

Moritz Benzel.

Sommerstoffe à Mk. —

75 Pfg. per Meter

in garantirt **schwarzfarbigen** Waschstoffen versenden in einzelnen Metern an Jedermann.

Erstes Deutsches Tuch-Verhandlungsgeschäft **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligt franco ins Haus.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Liederkranz Wildbad.

General-Versammlung
Mittwoch den 6. Juni

abends 1/29 Uhr

im Saale des **Restaurant Mainz.**

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl des Vorstandes und Kassiers.

Es wäre sehr erwünscht, wenn sich die passiven Mitglieder zahlreich hiebei einfinden würden.

Der Ausschuß.

Gewerbe-Bank Wildbad

eingetrag. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Liquidation.

Einladung

zur **General-Versammlung** am **Samstag** den 9. Juni 1894, abends 8 Uhr im Gasthof zur „alten Linde“ in Wildbad.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Rechnungsabschlusses und Bericht über die Revision desselben;
- 2) Bericht und Antrag des Aufsichtsrats und der Liquidatoren über die Verteilung des Restvermögens der Genossen;
- 3) Entlastung des Aufsichtsrats und der Liquidatoren.

NB. Die Liquidations-Rechnung liegt vom 1. Juni an in den Bürens der Liquidatoren zur Einsicht auf.

E. Gerweck

prakt. **Zahnarzt** aus Pforzheim wohnt **Hauptstrasse 99**, I. Etage. Anmeldungen werden **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, abends von 5—7 Uhr entgegen genommen.

Hanf-Couverts in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

2 Fahnenstangen

(württ. u. deutsch)

4 1/2 Meter lang, billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schweizer Spargel

Ia. Qual. Stangen per 5 Kilo-Postkorb Mk. 6.— und per 3 Kilo-Korb Mk. 3.75 franko, Paq., gegen Nachnahme oder Einzahlung.

J. Köfel, Schwetzingen (Bad.)

Knorr's Suppentafeln Hafermehl

sowie

grüne Erbsen

frisch eingetroffen bei

Fr. Funk,

(Inh. G. Lindenberger.)

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditor **Lindenberger.**

Schulbücher:

als:

- Spruch- u. Liederbücher,
- Biblische Geschichten,
- Lesebücher I. Teil
- Lesebücher II. Teil,
- Kinderlehren
- Rechenbüchlein
- Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei

Chr. Wildbrett.



Ausverkauf

in
**Glas, Porzellan und Steingut-Waren, sowie
 einer Partie altdentscher Krüge.
 Gustav Hammer.**

== Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek. ==

Meyers Kleiner Hand-Atlas.

Mit 100 Kartenblättern und 9 Textbeilagen. In Halbleder gebunden 10 Mark oder in 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig.

„Endlich einmal ein wirklicher Handatlas, der den Anforderungen des praktischen Lebens entspricht.“
 („Der Bund“, Bern.)

Brehms Tierleben.

Kleine Ausgabe für Volk u. Schule. Zweite, von R. Schmidlein neubearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark oder in 53 Lieferungen zu je 50 Pf.

Allen zu empfehlen, welchen die zehnbändige Ausgabe des berühmten Werkes nach Umfang und Preis zu groß angelegt ist.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens.

In einem Band. Fünfte, neubearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

„Wir können kein Buch, das diesem an Brauchbarkeit gleichkäme.“
 („Süddeutsche Presse.“)

Meyers Volksbücher

bringen das Beste aus allen Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung und guter Ausstattung zum Preis von = 10 Pfennig = für jede Nummer. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Bis jetzt erschienen 1020 Nummern.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

== Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. ==

auch zu beziehen durch die Chr. Wildbrett'sche Buchhandlung in Wildbad.

MAGGI'S Suppenwürze ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei **Gust. Hammer.**
 Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mt. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Geprüft von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- „ v. Gietl, München (†),
- „ Reclam, Leipzig (†),
- „ v. Nussbaum, München (†),
- „ Hertz, Amsterdam,
- „ v. Koryzinski, Krakau,
- „ Brandt, Klausenburg,
- „ v. Frerichs, Berlin (†),
- „ v. Seanzoni, Würzburg,
- „ C. Witt, Copenhagen,
- „ Zdekauer, St. Petersburg,
- „ Soederstädt, Kasan,
- „ Lambl, Warschau,
- „ Forster, Birmingham.

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel** bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mt. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geflügelte Marke (Vogel) mit dem dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein Nicht mit der neben abgedruckten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Safran, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterke, Gentian.



Krimmel's selbsterfundenen und erzeugten **Lungen-Balsam u. Husten-Brust-Bonbons** (auch **Lungen-Syrup**) erhältlich in der Apotheke in Wildbad und besseren öffentlichen Verkaufsstellen (ersichtlich durch Plakate). Zeugnisse für vollständige Erfolge beim Erzeuger und in der Redaktion d. Bl.

Diaccaroni italienische, **Suppensterne**, **Eiernudeln**, **Kiebelen**, **Reis, Gerste**, verschiedene Sorten, **Sago**, **Linjen, Erbsen**, gutkochende, empfiehlt **Dr. Funk.**

Gruis'sches Augenwasser!



General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a/M.

Um des wirklichen Hellenfolges sicher zu sein, verlange man den Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen bezeugen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben in Wildbad in der Apotheke von **Dr. Metzger.**

Abonnements

auf das **Wildbader Badeblatt**, pro Saison Mk. 6.—; das **Musik-Programm**, pro Saison Mk. 2.—; die **Wildbader Chronik**, pro Quartal Mk. 1.10 werden täglich in der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei und vom **Austräger** entgegen genommen.

